

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Was i wett, isch Cassinette

Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigenem

Vitamin C

Ein  -Produkt

**DOBB'S
TABAC**

AFTER SHAVE LOTION

das hat Klasse

Gegen hohen Blutdruck

WEKA

Knoblauchöl-Kapseln



dem Fait accompli, wie wir ja auch. Es sei denn, die PTT helfen im nächsten Monat durch eine Kontrolle der Anrufe, die ja allein das Mysterium abzuklären vermöchte – soweit sie beim automatischen System möglich ist.

Das achte Weltwunder

Mein Bruder, ein guter Skifahrer und Bergsteiger, nahm den Aufstieg auf einen Skihoger unter die Füße, resp. die Seehundfelle, trotz dem vorhandenen Skilift.

Da hörte er aus den Reihen der Skilifansteher, die ihn beobachteten:

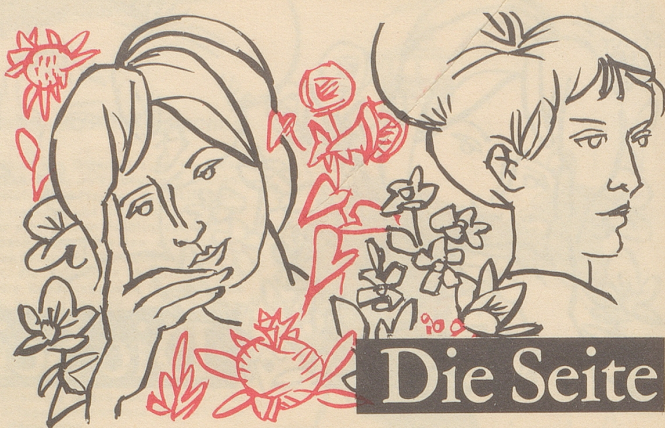
«Sött mer ächt für dä sammle!»

M. W.

Wertvermehrung durch Hund

Da bin ich nun sechs Jahrzehnte so als ganz unauffällige, mittelmäßig-normale Frau durchs Leben gewandelt, ohne je besondere Aufmerksamkeit zu erregen. Hin und wieder versuchte ich zwar, z. B. mit einem neuen Kleid, Furore zu machen, aber dann begegnete ich viel eleganteren und kostbareren Hüllen und das Schicksal stellte mich ohne viel Federlesens wieder an den mir zukommenden Platz zurück. Aber jetzt bin ich Jemand! Dank einem Hund. Jetzt darf ich im ältesten Regenmantel mit unserem ungebärdigen, jungen, unerzogenen Wauwau auf die Straße und werde plötzlich von völlig unbekannten Damen – man sieht ihnen von weitem an, daß sie auf der sozialen Stufenleiter ziemlich weit oben stehen – herzlich begrüßt und eingehend befragt über sämtliche Vorzüge und eventuelle Nachteile unseres Vierbeiners. Wir trennen uns jeweils wie langjährige Freunde, denn selbstverständlich haben diese Damen alle auch so ein süßes Untier und das bindet. Da wir aber in einem Quartier wohnen, das ein wahres Hundeparadies ist, wird die Sache langsam mühsam, denn ich muß doch jedem einzelnen Fragesteller Red und Antwort stehen. Gehe ich mit dem Hund einkaufen, brauche ich jetzt doppelt so viel Zeit wie früher, nicht wegen dem Hund, sondern wegen meinen vielen neuen Freunden. Ich habe schon daran gedacht, gedruckte Flugblätter zu verteilen mit allen wissenswerten Angaben, aber ich fürchte, meine neuen Bekanntschaften würden dabei muff und meine plötzlich erworbene Popularität trüge schweren Schaden davon. Hätte ich nur schon früher gewußt, daß mein Ansehen dank einem unerzogenen Mistvieh so leicht zu haben war!

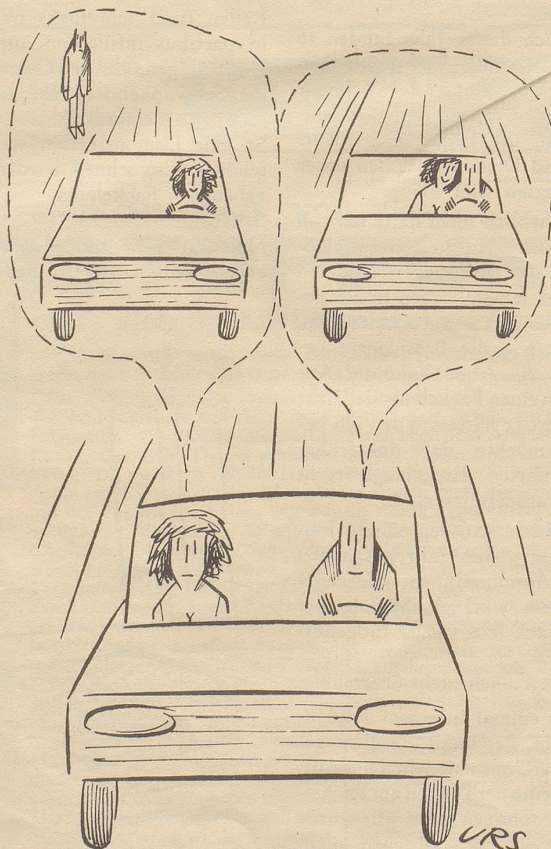
Erna



Wozu die Initiative?

In meiner Tageszeitung las ich, daß ein Verwaltungssekretariat in Basel einer initiativen Stenodactylo eine entwicklungsfähige Stelle anbietet. Jetzt zerbreche ich mir den Kopf darüber, was ich unter einer «initiativen» Stenodactylo zu verstehen habe. Ist es vielleicht eine Schreibkraft, die ihren Chef dazu erziehen soll und kann, pressante Briefe nicht mehr erst kurz vor Feierabend zu diktieren? Oder wird eine Frau gesucht, die, wenn der Chef beim Diktat allzu oft stecken bleibt, die Initiative ergreift und sich die Fortsetzung des Briefes selber diktiert? Denkt man eventuell

sogar an eine Angestellte, die es dank ihrer Entschlußkraft und ihres Unternehmungsgeistes an der entwicklungsfähigen Stelle so weit bringt, daß sie in absehbarer Zeit einem nicht diktiergewandten bisherigen Vorgesetzten, bei dem das Aufnehmen seines stockenden Diktates eine Qual war, diktieren darf? Ganz so abwegig wäre der Vorschlag, daß ein Mann mit Handelsdiplom für Schreibarbeiten herangezogen wird, schließlich nicht. Meines Wissens gehören Stenographie und Maschinenschreiben ja auch zu den Pflichtfächern der Knabenhandelsschulen. Würdest Du mir sagen, liebes Bethli, was für Möglichkeiten Du für eine «initia-



Die Autobekanntschaft